

# Parteiwahlen

## fördern die ..

## sozialistische

# Demokratie

Von Werner Scholz, Günter furczyk

Fragt man die Genossen im VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Hau“ in Wildau nach den wichtigsten Ergebnissen der Parteiwahlen, dann erklären sie: Die Kampfkraft unserer Grundorganisation ist vor allem dadurch gestärkt worden, daß die Parteimitglieder und Parteiloosen enger zusammenrückten. Sie führen viele Beispiele an, wie es ihnen gelang, die schöpferische Mitarbeit des gesamten Parteikollektivs und aller Betriebsangehörigen zu erreichen.

### Innerparteiliche Demokratie — wichtige Voraussetzung

Für die Parteiorganisation dieses Werkes, eines Betriebes des kürzlich gebildeten Schwermaschinenbaukombinates, waren die Parteiwahlen also ein weiterer Schritt zur Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Damit hat sich die Parteiorganisation verstärkt einer Aufgabe zugewandt, wo es zwar gute Fortschritte, jedoch viele ungelöste Leitungsprobleme gibt. Die Erfahrungen der Wildauer Genossen vermitteln einige Lehren, die hier als Anregungen für die Parteiarbeit in anderen Betrieben skizziert werden sollen.

Die erste Erfahrung der Parteiorganisation im Schwermaschinenbau Wildau sagt aus, daß die qualifizierte Teilnahme der Werktätigen an der Planung und Leitung des Betriebes auch an die Führungstätigkeit der Parteiorganisation höhere Ansprüche stellt. Das erfordert, die innerparteiliche Demokratie weiterzuentwickeln. Sie ist eine wichtige Voraussetzung, um jedes Parteimitglied zur Ausübung seiner Funktion als Vertrauensmann der Werktätigen zu befähigen.

Vertrauensmann kann nur der sein, der konsequent für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse eintritt, die gesellschaftlichen und betrieblichen Entwicklungsprobleme den Kollegen erklärt, der mit seinen Taten beweist, wie sozialistische Eigentümer ihre Pflichten und Rechte bei der Ausübung der politischen Macht wahrnehmen. Aus diesem Grunde haben sich die Wildauer Genossen im Verlaufe der Parteiwahlen bemüht, eine hohe Aktivität aller Leitungen und jedes Mitgliedes zu erreichen,

Den Hinweisen im Interview des Genossen Walter Ulbricht entsprechend, sorgten die Leitungen zum Beispiel dafür, daß ein großer Teil der Parteimitglieder den Rechenschaftsbericht und die Entschließung unmittelbar mit ausarbeiteten. Die Leitung der Abteilungsparteiorganisation der großmechanischen Fertigung beriet die Gesamtkonzeption des Berichtes und der Entschließung. Auf dieser Grundlage wurden Arbeitsgruppen gebildet, die Teile des Berichtes und der Entschließung entwarfen. Den Arbeitsgruppen gehörten Mitglieder der APO-Leitung und Genossen aus verschiedenen Bereichen an. Sie berieten sich nicht nur mit den Parteimitgliedern, sondern auch mit den Parteiloosen und insbesondere mit den Schrittmachern sowie den staatlichen Leitern.

Diese Methode wirkte sich sehr vorteilhaft aus. Einerseits konnte die Leitung im Rechenschaftsbericht und in der Entschließung mit großer Sachkenntnis die Arbeit der Mitglieder der APO analysieren und fundierte Entscheidungen vorschlagen. Andererseits wurden die Genossen in die Lage versetzt, sich gründlich auf die Wahlversammlung vorzubereiten und durchdachte Vorschläge für die weitere Gestaltung der Parteiarbeit zu unterbreiten. Diese kollektive Arbeit machte es möglich, die Tätigkeit der APO und ihrer Leitung kritisch zu

beurteilen und die Arbeit des einzelnen realer zu werten. Die kämpferische Atmosphäre der Wahlversammlung erhöhte sich auch deshalb, weil die Anregungen, Vorschläge und Kritiken der Werktätigen mit zur Grundlage des Berichtes und der Diskussion genommen wurden.

Ähnlich wie in dieser APO bereiteten die an-